

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 261.

Halle, Mittwoch den 7 November

1838.

## Deutschland.

Halle, d. 6. Nov. Bei den heute hier stattgehabten Wahlen sind zu Stadtverordneten:

Hr. Kaufmann Polig,  
Landrichter Casar,  
Rendant Leifring;

zu Stellvertretern:

Hr. Kaufmann Brauer jun.,  
Dekonom Stöbel für Hrn. Landr. Casar.  
Dekonom Carl Sachse.

gewählt worden.

Berlin, d. 6. November. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich ist nach Ludwigslust, und Ihre Durchl. die Prinzessin Friederike von Anhalt-Deßau nach Deßau abgereist.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. Julius Schaller in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Se. Durchl. der Prinz Karl zu Solms-Braunfels, ist von Braunfels, und der General-Major und Kommandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, von Kurffel, von Frankfurt a. d. O. hier angekommen.

Se. Excellenz der Königl. Dänische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Graf von Blome, ist von hier nach St. Petersburg abgereist.

Berlin, d. 4. Nov. Am 28. October starb im 59sten Lebensjahre, auf seinem Gute zu Siegelisdorf im Herzogthum Sachsen, der ehemalige Polizei-Präsident von Berlin, Ludwig Wilhelm von Esbeck. Er trat schon in seinem dreizehnten Lebensjahre in Kriegsdienste, wohnte seitdem allen Feldzügen ehrenvoll bei, und wurde im Jahre 1813 so schwer verwundet, daß er als Major aus dem Heere ausscheiden und zur Gendarmerie übertreten mußte. Vom Jahre 1822 bis zum Jahre 1831 bekleidete er den Posten eines Polizei-Präsidenten von Berlin. Daß ihm Se. Majestät der König den Orden des eisernen Kreuzes, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse und den Johannis-Orden verlieh, bezeugt dessen Zufriedenheit mit den Diensten des Verstorbenen; und auch die Einwohner Berlins werden sich gern erinnern, wie sehr er bemüht war, die Pflichten seines schwierigen Amtes zugleich gewissenhaft und mit Wohlwollen zu

erfüllen. Am meisten endlich hatten diejenigen, welche als Freunde oder Verwandte in seiner Nähe standen, Gelegenheit, die trefflichen Eigenschaften seines Charakters und Herzens zu würdigen und anzuerkennen.

Nach der Rückkehr des letzten Wagenzuges von Potsdam ist gestern Abend ein Versuch gemacht worden, die Eisenbahn zu erleuchten, um sie also auch in der Nacht benutzen zu können. Er ist völlig befriedigend ausgefallen. Sowohl an der Seite der Bahn befanden sich Laternen, wie auch an den Wagen selbst, die aber mit einem Lichte von verschiedener Farbe leuchteten, damit sich dasjenige des Zuges von dem an den Seiten der Bahn stärker unterscheidet und somit das Herannahen der Wagen besser bemerkt werde.

Leipzig, d. 3. Nov. Heute Morgen um 8½ Uhr wurde abermals eine Strecke von 1½ Meile unserer Eisenbahn, nämlich die von Dahlen bis Oschatz, dem Verkehr eröffnet. Es war vom Direktorium beabsichtigt worden, schon im vorigen Monate dies zu thun, und nur zufällige Ursachen verhinderten es, sowie auch nur der gegenwärtige Mangel an einem anständigen Unterkommen in Niesa die Ursache ist, daß nicht schon heute die Bahn bis dahin eröffnet ward, da dieselbe bis zu diesem Punkte auch schon vollständig fahrbar ist; indes wird solche, wenn auch nicht regelmäßig für Personen, doch für Güter sofort befahren werden. Man war bis jetzt geneigt zu glauben, die Schwierigkeiten des Baues unserer Eisenbahn seien mit denen zwischen Leipzig und Wurzen meist abgethan; aber schon bei der Fahrt bis Dahlen überzeugte man sich, daß die Hindernisse dieser Strecke nur wenig geringer waren als jene, und daß Bauten dort aufgeführt werden mußten, die zu den schwierigsten gehören, welche auf Eisenbahnen vorkommen, wie z. B. der Uebergang über die Chaussee bei Kronheim. Aber noch mehr überzeugt man sich, daß mit der ersten Strecke keineswegs Alles überwunden war, da von Dahlen nach Oschatz Dämme und Einschnitte sind, die denen bei Gerichshain und Wachsen nur wenig nachstehen, und wahrhaft bewundernswürdig und unglaublich erscheint es jetzt allen Unparteiischen und Sachverständigen, daß in der gegebenen Zeit so viel hat geleistet werden können, und Jeder fühlt sich gewiß den mit so unermüdetem Eifer für das Unternehmen nach allen Seiten hin wirkenden Direktoren, sowie namentlich dem ebenso umsichtigen als genialen und unablässig thätigen Oberingenieur Hauptmann Kunze, dankbar verpflichtet. Wegen des Sonn-

abends und Markttags nahmen an der Eröffnungsfahrt im Verhältniß nur Wenige Theil, doch fand sich gewiß Jeder befriedigt. Der sechs Meilen lange Weg wurde hinaus und herein jedesmal in 1½ Stunde zurückgelegt, wobei auf den fünf verschiedenen Stationen immer einige Minuten angehalten wurde, um Passagiere aufzunehmen oder absteigen zu lassen, aber freilich, was nicht zu übersehen, mit den lange erwarteten englischen Coaks, die gestern Abend angelangt waren. Der erste Zug wurde von der Lokomotive Sturm, der zweite, um 12 Uhr von hier abgegangene, von dem Adler geführt, der dann allein zurückfuhr, da der Sturm die morgende Fahrt um 6 Uhr früh von Otschag hierher machen wird. Von Dahsen aus wurde der Zug überall mit lautem Hurrah, und namentlich im Bahnhofe vor Otschag mit vielem Jubel und Musik festlich empfangen. Sowohl die Personenhalle, als auch die dort angelegte und sehr gut eingerichtete Restauration waren mit Flaggen und Blumengewinden verziert. Gleich hinter dem Bahnhofe beginnt die höchst interessante Ueberbrückung des Fischlauthales, welcher nun ebenfalls völlig vollendete Bau gewiß von neuem Jeden in Erinnerung setzt, der nicht, nachdem ein Werk hergestellt ist, auch keine Schwierigkeiten mehr darin sieht, wie es denn leider auch bei uns an dergleichen klugen Leuten nicht fehlt.

**F r a n k r e i c h.**

Paris, d. 31. Oct. Der Stab der Nationalgarde war gestern beim Marschall Lobau versammelt; es soll von einer Zählung der Bürger, welche wirklich zur Nationalgarde gehören, die Rede sein; man will dadurch ermitteln, wie viele unberechtigte Individuen die Wahlreformpetition unterschrieben haben.

Wegen des Allerheiligentages blieb heute die Börse geschlossen. — Der Herzog von Würtemberg und seine Gemahlin reisen nach Italien — nicht, wie angegeben war, nach Deutschland. — Hr. Thiers ist zu Ende dieses Monats aus Italien zurück erwartet.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 30. Oct. Es erhält sich fortwährend das Gerücht, daß die Königin sich mit des regierenden Herzogs von Sachsen-Koburg ältestem Sohne, der vor kurzem seine Studien auf der Universität Bonn beendigt hat, vermählen werde. Die vorbereitenden Schritte sollen bereits geschehen sein, und es heißt, die Angelegenheit werde gleich beim Beginn der nächsten Zusammenkunft des Parlaments zur Sprache gebracht werden. Die Herzogin von Kent soll mit dieser Verbindung vollkommen einverstanden sein. Bekanntlich war der Herzog von Koburg mit seinen beiden Söhnen bei dem Krönungsfeste in London anwesend und verließ England zuletzt von allen Gästen. Ihre Majestät verließ bei dieser Gelegenheit dem Herzoge den Hofenband-Orden.

Die ministerielle Morning Chronicle ist autorisirt worden, die Angabe nordamerikanischer Blätter, daß die Königin ein eigenhändiges Schreiben an den General-Gouverneur von Kanada, Lord Durham, gerichtet und denselben ersucht habe, auf seinem Posten in Kanada zu verbleiben, — ein Gerücht, dem hier gleich kein rechter Glaube geschenkt wurde, — für ganz ungegründet zu erklären. Dessen ungeachtet wird aus New-York vom 13. d. M. gemeldet, daß man dort jetzt fast allgemein wieder glaube, Graf Durham werde die Kolonie nicht verlassen. Worauf sich diese Voraussetzung gründete, wird indeß nicht gesagt; vielleicht erwartete man, daß die zahlreichen Adressen, welche aus allen Gegenden Ober- und Nieder-Kanada's an den General-Gouverneur eingingen und ihn unter Bezeugung der größten Dankbarkeit und Hochachtung zum Verbleiben aufforderten, eine Aenderung seines Entschlusses herbeiführen

würden. Andererseits wird jedoch auch berichtet, daß Graf Durham bereits Maßregeln getroffen habe, um dem Befehls-haber der Truppen und vormaligen interimistischen Gouverneur von Kanada, Sir John Colborne, seine Funktionen zu übertragen. Der Unter-Statthalter von Ober-Kanada, Oberst Arthur, befand sich zum Besuch beim Grafen Durham in Quebec. In der Stadt Montreal war der Pöbel dem Beispiel von Quebec gefolgt und hatte ebenfalls den Ex-Kanzler Lord Brougham, außer ihm aber auch noch die Lords Melbourne und Glenelg, in ekkige verbrannt. Daß übrigens die Insurgenten in Kanada sich wieder erheben wollen, und daß sie auf Unterstützung aus den Vereinigten Staaten rechnen, scheint sich immer mehr zu bestätigen. Unter den an der Gränze stehenden britischen und nord-amerikanischen Truppen fanden häufige Desertionen statt. Der Befehlshaber der Ersteren hatte Depeschen an Lord Durham abgefanet, worin er diesen von beabsichtigten Bewegungen der sogenannten Patrioten benachrichtigt. Sir John Colborne soll deshalb drei Regimenter auf dem Wege von Montreal nach der Gränze konzentriert haben.

Die angekündigte große Versammlung in der irländischen Grafschaft Meath hat am Mittwoch zu Navan stattgefunden, und es sind in derselben die energischsten Beschlüsse gegen den Zehnten angenommen worden. Man hält dies für den Anfang einer neuen allgemeinen Agitation, um die Aufhebung des Zehnten, der Form und dem Wesen nach, zu erlangen.

**B e r m i s s t e s.**

— Auf der Pfaueninsel bei Potsdam befindet sich ein weißköpfiger Seeadler, der auf folgende Weise eingefangen worden ist: Dieser Seeadler schwebte beutesuchend über der Havel und entdeckte einen Stör, auf welchen er sogleich herabschoß; allein der kühne Adler hatte seiner Kraft zu viel zugetraut, der Stör war ihm zu schwer und es war ihm unmöglich, denselben aus dem Wasser emporzuheben, jedoch war der Stör nicht stark genug, den Adler in die Tiefe mit hinabzuziehen, sondern er schoß wie ein Pfeil auf der Oberfläche des Wassers dahin; auf ihm saß der Adler mit ausgebreiteten Flügeln, so daß beide, wie ein Schiff mit Segeln anzusehen waren. Einige Leute bemerkten dies seltene Schauspiel, bestiegen einen Rachen und fingen sowohl den Stör als den Adler, der sich so fest in den Fisch eingekrallt hatte, daß er seine Krallen nicht schnell genug befreien konnte.

— Rom, d. 20. Oct. Zu den gegenwärtigen Octoberfesten bot die gestern statt gehabte Leichenfeier der Gräfin Savorelli einen merkwürdigen Kontrast dar. Das schöne Mädchen war, wie es hier gebräuchlich ist, in der Kirche Santi Apostoli in einem offenen Sarg ausgestellt. Man versichert, nie eine schönere Leiche gesehen zu haben. Die zahllose Menge der herzutretenden, theils neugierigen, theils theilnahmevollen Zuschauer vereinigte sich in lauten Klagen über das tragische Schicksal dieses armen Kindes, dem die Verbindung mit einem hiesigen Prinzen die Freude am Leben und bald darauf das Leben selbst urplötzlich geraubt hatte. Ein Sohn des Hauses Doria-Pamphili nämlich hatte um ihre Hand angehalten, und sobald ihm die Zusage der Aeltern und des Mädchens zu Theil geworden war, selbige veranlaßt, sich in ein Kloster so lange zurückzuziehen, bis er sie aus der Stille dieses Aufenthalts vor den Traualtar führen würde. Dieses ist ein ziemlich allgemein hier verbreiteter Gebrauch, besonders wenn der Bräutigam durch Reisen oder Berufsgeschäfte auf längere Zeit abwesend zu sein genöthigt ist. Ersteres war bei unserm Prinzen der Fall gewesen. Er hatte sich auf Reisen begeben und dort in der Fremde (Einige sagen in Genua, Andere, vielleicht aus Verwechslung mit einem andern Bruder, der die Schwester der Fürstin von Sulmona, Schwiegertochter des Fürsten Borghese, heirathen



wird, in England) eine vortheilhaftere Partie gefunden, die ihm statt 30,000 eine Witgift von 90,000 Studi zuzubringen versprach. Nachdem er nun bereits viele Briefe an seine Braut geschrieben, läßt er einen andern an den Vater des unglücklichen Mädchens nachfolgen, worin er diesem ganz trocken erklärt, er möge das Verhältniß als aufgehoben ansehen und seiner Tochter andeuten, daß sie fortan wieder aller Bande ledig sei. Dies war für die Leidenschaft eines römischen Mädchens zu viel; von Stunde an nahm sie keinen Bissen mehr zu sich und beschloß in wenigen Tagen ihr junges Leben. Es ist überaus interessant, den Unwillen zu beobachten, welchen das Volk über diese unedle, von so traurigen Folgen begleitete That empfindet und laut äußert. In den Männern erwachen die alten Gedanken von Blutrache; wenn ein Bruder da wäre, versichern sie, müsse dieser den feigen Wortbrüchigen mit scharfem Mordstahl aufsuchen. Die Frauen brechen in Klagen aus, in denen sie die Leidenschaft, welche das unglückliche Mädchen verzehrt, in scenischen Kontrasten noch einmal rasch durchleben. Gerade so aber wie in einem Trauerspiele jene negativen Charaktere, unter deren Tritten das Unheil wie giftige Schwämme aufzuwuchern scheint, dem glühendsten Strome der tragischen Leidenschaft verfeinernd entgegenzutreten, in ähnlicher Weise verwandelt die Namensnennung des Oheims des Prinzen Doria die bewegteste Physiognomie des römischen Publikums in einen Ausdruck des herbsten, bittersten Schnees. Jener alte hagestolze Oheim nämlich, den Römern sonst schon wegen seines schmutzigen Geizes ein Gräuel, soll den jungen Prinzen dazu gezwungen haben, diese bessere Partie einzugehen, und zu größerer Beschleunigung derselben selbst bedeutende Geldzuschüsse zugesagt haben. Der Prinz wenigstens hat sich in seinem Absagungs schreiben damit entschuldigt, daß er seinem Oheim habe Gehorsam leisten müssen.

— Im Hamburger Correspondenten ist zu lesen: „Als verbunden in glücklich erreichter Ehe empfehlen sich Fuchs und Wolf.“

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 5. Novbr. 1838	Pr. Cour.		Pomm. Pfandbr.	Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldsch.	4	103	102½	37	101½	101½
Pr. Engl. Dbl. 30	4	103½	102½	4	101½	101½
Pr. Sch. d. Sech.	—	68½	67½	4	104½	—
Rm. Dbl. m. L. G.	4	103½	102½	—	98	—
Rm. Int. Sch. do.	4	102½	102½	—	93	—
Berl. Stadt-Dbl.	4	102½	—	—	93	—
Königsb. do.	4	—	—	—	93	—
Elbing. do.	4½	—	—	—	215½	214½
Danz. do. in Th.	—	48	—	—	18½	—
Westpr. Pfandbr.	3½	101	100½	—	13½	13
Gr. H. Pos. do.	4	105	104½	—	—	—
Distp. Pfandbr. do.	3½	101	100½	—	13½	12½
					8	4

### Kunst-Nachricht.

Heute, Mittwoch den 7. Nov., Abends 6 Uhr,  
Versammlung der  
**Sing-Akademie.**  
Der Vorstand.

### Bekanntmachungen.

18 bis 19 Centner altes Kupfer und  
6 bis 7 Centner altes Zink, welche bei der

Neudeckung der Hausmannsthürme gewonnen  
sind, sollen

den 14. Novbr., Nachmittag 2 Uhr,  
in dem Nachwaagelokal hier öffentlich ver-  
steigert werden.

Halle, den 5. Novbr. 1838.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die bevorstehende definitive Vertheilung  
des Nachlasses der am 28. October 1827 und  
15. Juni 1828 zu Weitin verstorbenen  
Vergrath Johann Grillo'schen Eheleute,

### Getreidepreise.

Magdeburg, den 3. November. (Nach Wispeln.)

Weizen 56 — 67 thl. Gerste 29 — 32 thl.  
Roggen 42 — 48 „ Hafer 17 — 19½ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 4. November: 19 Zoll unter 0.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 6. November.

**Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. v. Schönberg a. Ober-  
einsberg. — Hr. Rittergutsbes. v. Schönberg a. Wildruf.  
— Hr. Geh. Reg. Rath Pfeifer a. Merseburg. — Hr.  
Kaufm. Wenning a. Bremen. — Hr. Kaufm. Dettelborn a.  
Hannover. — Hr. Kaufm. Asmann a. Leipzig. — Hr. Rit-  
tergutsbes. v. Ewalds u. Hr. Offiz. v. Scheper a. Königsberg.  
— Hr. Dr. med. Günther a. Berlin. — Hr. Fabrikbes.  
Krüger a. Aachen. — Die Hrn. Kaufl. Weintopp u. Vogel  
a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Büchel a. Osnabrück. — Hr.  
Kaufm. Thormann a. Minden.

**Stadt Züsch:** Hr. Kaufm. Rohr a. Berlin. — Hr. Kaufm.  
Schmidt a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Kassel. —  
Hr. Insp. Martin a. Halbensleben. — Hr. Kaufm. Treuter  
a. Würzburg. — Hr. Kaufm. Hammer a. Köln. — Hr.  
Stud. Schmidt a. Bonn.

**Goldnen Ring:** Hr. Reg. Rath Osterrath a. Merseburg. —  
Die Hrn. Kaufl. Bach u. Wiegmann a. Berlin. — Hr.  
Kaufm. Wayer a. Braunschweig. — Hr. Brauereibes. Wo-  
necke a. Störmthal. — Hr. Insp. Buttman a. Hannover.  
Hr. Kaufm. Herrmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lillie a.  
Frankfurt. — Hr. Def. Domers a. Ridda.

**Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Ritter a. Wippach. — Hr. Pri-  
vatgel. Meise a. Erfurt. — Hr. Prof. Noß a. Achen. — Hr.  
Stud. Hanjen a. Aachen. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Mag-  
deburg. — Hr. Kaufm. Bernicke a. Kassel. — Hr. Hauptm.  
v. Klein u. Fräul. Götze a. Potsdam. — Hr. Lieut. Freih.  
v. Burkerode a. Berlin. — Hr. Rittergutsbes. Freih. v. Bur-  
kerode a. Burghäfler. — Hr. Cand. theol. Weyers a.  
Eisen. — Hr. O. Amtm. Tellmann a. Langendorf. — Hr. Part.  
v. Schmitzer a. Berlin. — Hr. Kaufm. Grod a. Hof. —  
Hr. Kaufm. Schweizer a. Würzburg. — Hr. Kaufm. Holfer  
a. Memmingen. — Hr. O. Gerichts-Assessor v. Reiche a.  
Naumburg. — Hr. Kaufm. Braumann a. Hildesheim. —  
Hr. Kaufm. Schübe a. Oldenburg. — Hr. Kaufm. Herrmann  
a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Nauck a. Leipzig. — Hr.  
Pred. Dr. Kopper a. Dresden. — Frau Gräfin v. Lauens-  
burg a. Mainz. — Die Hrn. Kaufl. Büchel u. Schmidt  
a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Meinecke a. Breslau.

**3 Schwänen:** Hr. Lieut. v. Schönfeld a. Erfurt. — Hr. Kon-  
dukt. Arnold a. Berlin.

**Schwarzen Bär:** Hr. Gutsbes. Claudius u. Hr. Sängerkunge  
a. Berlin. — Hr. Kaufm. Solf a. Neustadt. — Fräul. Rich-  
ter a. Sangerhausen.

**Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Beschoren a. Leipzig. — Hr.  
Kaufm. Bernard a. Altona.

wird in Ansehung der unbekannteren Gläubiger  
bekannt gemacht.

Halle, den 30. October 1838.

Königl. Kreisjustizräthl. Amt für  
Halle und den Saalkreis.

Es soll die Anlieferung von etwa:

80 Schachteln Bruchsteine,  
38 000 Stück Mauersteine,  
450 Stück Fliesen,  
950 Eßel Kalk,  
100 Fuß Sandreinstufen,  
64 Stämme Kiefern Holz,

6 Schock Brett und Bohlen,  
15 Schock Latten und  
50 Schock Straaken,  
zum Bau einer Ober-Pfarr-Wohnung zu  
Ebnern, dem Mindestfordernden übertragen  
werden.

Unternehmungslustige werden aufgefor-  
dert, Sonnabends den 17. November, Vor-  
mittags 10 Uhr, in meiner Wohnung ihre  
Forderungen abzugeben.

Halle, den 5. November 1838.

Der Bau-Inspektor  
Schulze.

Alle Tage Bouillon und Fleischpasteten,  
empfehlht G. Rinck.

Ananas-Punsch ist stets zu haben bei  
G. Rinck.

Der, der Königl. Gesundheits-Beschitz-  
Manufactur zu Berlin gehörende, am Spiel-  
berge zwischen Seeben und Sennewitz belege-  
ne, massive Porzellan-Erde-Schuppen soll,  
unter der Bedingung, daß dieses Gebäude  
binnen vier Wochen abgebrochen, das davon  
gewonnene Baumaterial fortgeschafft und der  
Platz ganz geräumt und geebnet werde, öffent-  
lich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es ist hierzu der 10. November d. J. als  
einziger Bietungstermin angesetzt, und haben  
sich Kauflustige an diesem Tage Nachmittags  
2 Uhr in der Schenke zu Sennewitz einzu-  
finden.

Die Ofen-Niederlage,

Halle kleine Ulrichstraße No. 1021,  
empfehlht ihr Lager von Stück-Ofen, Cir-  
kular-Ofen, glazierten gelben, grauen und wei-  
ßen Kacheln zu Aufsätzen und Grundöfen (als  
Luftheizungs- und Flammenstich-Ofen) und  
ordinären schwarzen Kacheln; so wie H-  
steinen, Dachlaken, Ofenfüßen, Basen, Röhr-  
büchsen, glazierten Röhren, Fliesen zu Heerd-  
belegen und Fliesen zum Pflastern mit Verzier-  
ung.

Kaffinade, und Vasser, Zuckerformen und  
Potten, Blumenöpfe etc. sind vorräthig und  
werden auch auf Bestellung gefertigt.

Stengel.

Eine Malzdarre wird zu kaufen gesucht.  
Desfallige Anträge bittet man an Herrn  
Zwanziger abzugeben.

Bei C. N. Schwetschke und  
Sohn ist erschienen:

Reglement für die Provinzial-  
Städte-Feuersozietät der Provinz  
Sachsen. Vom 5. August 1838, so-  
wie die desfallige Verordnung we-  
gen Auflösung der Magdeburgi-  
schen und Halberstädtischen Städte-  
Feuersozietäten etc. Vom 5. Au-  
gust 1838. Mit hoher Genehmigung aus  
der Hofsch-Sammlung besonders abgedruckt.

Preis 2 Silbergroschen.

50 Exempl. 3 Thlr. — 100 Exempl. 6 Thlr.

Für Hausfrauen.  
Tafelbürsten, zum Rei-  
nigen der Tische.

Lh. Gerlach jun.

Seidene und baumwoll-  
ne Handschuhhalter mit  
und ohne Manchetten  
und Stickereien empfehlht

Lh. Gerlach jun.

Franz. Gummi-Hosen-  
heber, vorzüglich gut gearbei-  
tet, empfing in großer Auswahl

Lh. Gerlach jun.

Holz-Verkauf.

Montag den 12. November sollen im Mit-  
telholze, nahe beim Dorfe Lieskau, 130 bis  
140 Schock eichen Unterholz, Vormittags  
10 Uhr, unter den im Termine bekannt zu  
machenden Bedingungen, meistbietend ver-  
kauft werden.

J. Sonnenthal aus Dessau  
bezieht gegenwärtigen Markt mit mehreren  
Partieen billiger Waaren; bestehend in Kat-  
tun, Singhams, Tibets, Bett- und Fut-  
ter-Darcent, Kureis, Kattun-Lächer und  
einer Partie billiger Schlafrocke, und verkauft  
im Einzelnen so wie auch im Stück. Sein  
Loyis ist auf dem Neumarkt bei Herrn Karl  
Panzer.

Gummi-Waaren,

als: Hosenträger, Strumpfbänder, Uhr-  
schnuren, Handschuhhalter u. dgl. empfehlht

Franz Vaccani.

Feine englische und deutsche Stahlwaaren:  
als Tisch-, Dessert-, Rasir- und Federmesser,  
Näh-, Papier- und Nagelscheeren, Licht-  
puzen, Feuerstähle, Patent-Korkzieher,  
Nähnadeln u. s. w. bei

Franz Vaccani.

Alle Sorten Kuchentorte empfehlht

Franz Vaccani.

Heute Mittwoch den 7. Novbr. Pfan-  
nenkuchentfest, auch ist der große Saal  
geheizt; um gütigen Zuspruch bittet

Lü hne auf der Maille.

Auch ist Sonntag und Montag der große  
Saal geheizt.

Nächsten Donnerstag, als den 8. Novem-  
ber, ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
Weber in Diemnick.

Zur 5. Klasse 78. Lott., welche den 8. d.  
M. gezogen wird, sind noch Kauflose zu  
haben, beim Königl. Lott.-Einnehmer  
Lehmann.

Vorkäufige Concert-Anzeige.

Der berühmte Violoncellist Hr. Kammer-  
musikus Dohauer aus Dresden ist an-  
gekommen und wird in diesen Tagen ein Con-  
cert veranstalten.

Herr Dohauer gehört zu den ersten  
Violoncellisten unserer Zeit, es ist daher jede  
weitere Empfehlung überflüssig und zu hoffen,  
daß unsere werthen Musikfreunde dem bevor-  
stehenden Genusse zahlreich beiwohnen wer-  
den.  
Georg Schmidt.

Hausverkauf.

Ich bin willens mein in der Leipziger  
Straße sub No. 299 belegenes Haus zu ver-  
kaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich zu ei-  
nem kaufmännischen Geschäft, welches darin  
seit vielen Jahren betrieben worden ist. Es  
befindet sich darin ein großer Laden, 6 Stü-  
ben mit Küchen und Kammern, Niederlage,  
zwei große gewölbte Keller, Schuppen, und  
besonders auch viel Bodenraum. Das Nä-  
here beim Eigenthümer

Rittergasse Nr. 685.

Einem geehrten in- und auswärtigen  
Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier-  
selbst, große Klausstraße No. 877, ein Brannt-  
wein- und Tabacks-Geschäft etablirt und er-  
öffnet habe.

Indem ich hiermit die Versicherung geben  
kann, daß ich nur echt reinigten Nordhäuser  
Branntwein auf dem Lager führe, welcher  
sich besonders seiner Reinheit und Güte wegen  
empfehlht, wird es mir gleichzeitig zur strengen  
Pflicht gereichen, durch Pünktlichkeit und  
solide Preise das Vertrauen und die Zufrie-  
denheit meiner geehrten Abnehmer zu erlan-  
gen, wie auch zu erhalten.

Halle, im November 1838.

G. L. Heimbach.

Contractlicher Ankauf von Run-  
kelrüben.

Da es für einen ertragreichen Bau der  
Runkelrüben unumgänglich nöthig ist,  
daß die dazu bestimmten Felder schon im Herbst  
gegraben oder tief gepflügt werden, so sind  
wir bereit, schon jetzt zu einem, dem Preise der  
anderen Feldfrüchte angemessenen Sage,  
Contracte auf Lieferung von Rüben im näch-  
sten Herbst abzuschließen.

Die Direction der Hallischen  
Zucker-Siederei-Compagnie.

Große Holsteiner Mustern  
bei Gustav Rawald.

Auf dem Rittergut Guttenberg, im so-  
genannten langen Garten, sollen am 9. No-  
vember c., Vormittags 10 Uhr, eine Quan-  
tität Stock- und Reifflastern an den Meist-  
bietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft  
werden.